

A photograph of industrial gas equipment, featuring large orange pipes and valves. The equipment is set in a clean, industrial environment. The text is overlaid on the image.

SWISSGAS  
GESCHÄFTSBERICHT

2021

SICHER  
VERNETZT.  
IN DER GANZEN  
SCHWEIZ.



***GROSSPROJEKT ZUR ERNEUERUNG VON  
MEHR ALS 3'000 DIENSTBARKEITSVERTRÄGEN  
BEGONNEN: GRUNDLAGE FÜR UNSERE  
INFRASTRUKTUR ALS BESTANDTEIL DER  
SCHWEIZER ENERGIEVERSORGUNG.***

## INHALT

- 1 **SWISSGAS IN KÜRZE**
- 2 **INTERVIEW MIT  
PRÄSIDENT ANDRÉ DOSÉ  
UND CEO RUEDI ROHRBACH**
- 8 **TECHNISCHER NETZBETRIEB  
KOMMERZIELLER  
NETZBETRIEB**
- 11 **ENERGIELOGISTIK  
DAS EUROPÄISCHE UMFELD**
- 13 **NACH 50 JAHREN:  
ERNEUERUNG DER  
DIENSTBARKEITSVERTRÄGE**
- 15 **TÄTIGKEITEN GESCHÄFTSLEITUNG**
- 17 **TÄTIGKEITEN VERWALTUNGSRAT**
- 21 **VERWALTUNGSRAT / GESCHÄFTSLEITUNG /  
REVISIONSSTELLE**
- 22 **MITWIRKUNG IN INTERNATIONALEN  
ORGANISATIONEN**
- 23
- 24



# SWISSGAS IN KÜRZE

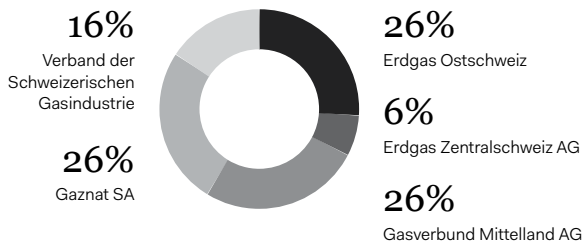
Swissgas und die vier Regionalgesellschaften EGO, EGZ, GVM und GAZNAT, welche sowohl Aktionäre als auch Kunden von Swissgas sind, tragen als Teil der schweizerischen Gaswirtschaft wesentlich zur Versorgung der Schweiz mit Erdgas bei. Seit der Gründung im Jahr 1971 und bis ins Jahr 2019 gehörte die Beschaffung von Erdgas zum Kerngeschäft der Swissgas.

Im Jubiläumsjahr 2021 wurde die 2019 im Verwaltungsrat beschlossene strategische Neuausrichtung von Swissgas weiter umgesetzt. Der so initiierte Transformationsprozess wird Swissgas zu einer fokussierten Netzgesellschaft von nationaler Bedeutung führen. Swissgas wird sich nach über 50 Jahren sukzessive von ihrer Rolle als wesentliche Beschaffungsgesellschaft für Erdgas in der Schweiz zurückziehen. Ihre bestehenden Verpflichtungen gegenüber Gaslieferanten erfüllt Swissgas noch bis zum Auslaufen der noch bestehenden Verträge im Jahr 2023.

Wichtigstes Gesellschaftsziel ist mittlerweile die Gewährleistung der transportseitigen Versorgungssicherheit und des wettbewerbsfähigen Netzbetriebs. Als Netzgesellschaft stellt Swissgas den Transport von \*Gas aus dem Netz der Transitgas bis zu den regionalen Hochdrucknetzen sicher. Swissgas ist Miteigentümerin

\*Gas (Erdgas und in zunehmendem Masse auch Biogas, synthetische Gase und weitere klimaneutrale Gase)

## Aktionariat Swissgas



der Transitgas sowie Eigentümerin und Betreiberin eines eigenen Hochdrucknetzes samt Zollmessstationen entlang des Transitgasnetzes. Darüber hinaus nimmt Swissgas in verschiedenster Weise die Wahrung der Interessen schweizerischer Hochdrucknetzbetreiber im In- und Ausland wahr. Ferner ist die Koordinationsstelle für Durchleitungen Dritter auf dem Hochdrucknetz ([www.ksdl-erdgas.ch](http://www.ksdl-erdgas.ch)) bei Swissgas angegliedert.

8002 Zürich, Grütlistrasse 44  
Gründung: 07.04.1971  
Geschäftsjahr: 01.01. – 31.12.  
[www.swissgas.ch](http://www.swissgas.ch)

**Gesamtlänge des Leitungsnetzes**

**260 km**

**Kumulierte Investitionen CHF**

**357,0 Mio.**

**Aktienkapital CHF**

**60 Mio.**

**Erlöse aus Lieferungen und Leistungen CHF**

**262,8 Mio.**

**Beschaffte Erdgasmenge**

**6,8 TWh**

**Bilanzsumme CHF**

**216,4 Mio.**

## Beteiligungen / Investments

**5,26%**

**Swiss Gas Invest AG, Vevey**

**100%**

**Swissgas Speicher AG, Zürich**  
Analysen, Abklärungen und Engagement betreffend Erdgasspeicher

**51%\***

**Transitgas AG, Zürich**  
(\*Stimmrechtsanteil jedoch 50 %; Anteil an der Transportkapazität rund 11 %) Betrieb und Unterhalt der Transitgas-Pipeline

**4,9%**

**FluxSwiss Sagl, Lugano**  
Netzbetreiber

# INTERVIEW MIT PRÄSIDENT ANDRÉ DOSÉ UND CEO RUEDI ROHRBACH

**Der Konflikt um die Ukraine verändert die globale und vor allem europäische Energiepolitik markant. Welche Auswirkungen sehen Sie dabei für ihre Branche?**

**André Dosé:** Der Angriff Russlands auf die Ukraine ist eine Zäsur, eine Zeitenwende für die Welt, für Europa, und für die Schweiz. Und er veränderte die Lage auf dem Erdgasmarkt markant. Die russischen Gaslieferungen sind nicht mehr garantiert. Dabei geht es nicht nur um Lieferkürzungen oder Unterbrechungen. Russland droht, den Gashahn zuzudrehen, und hat dies im Fall von Polen und

Bulgarien bereits wahrgemacht. Zudem werden die Forderungen nach einem europäischen Stopp der russischen Gasimporte immer stärker. Das wirkt sich direkt auf die Preise aus. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis kein russisches Gas mehr nach Europa fliesst.

Die Schweizer Gaswirtschaft ist deshalb unmittelbar gefordert, die Versorgung sicherzustellen. Dies gilt insbesondere für den kommenden Winter 2022/2023. Daran wird mit Hochdruck gearbeitet, auch im Verbund mit unseren europäischen Partnern. Gas deckt rund 15 Prozent des Energiebedarfs der Schweiz. Etwa 40 Prozent des in der Schweiz verbrauchten Gases kommt ursprünglich aus Russland. Die Akteure auf dem Schweizer Markt haben jedoch keine direkten Verträge mit Russland, sondern kaufen das Gas auf den verschiedenen europäischen Märkten ein.

Was die kurzfristige Beschaffung betrifft, hat der Bundesrat entschieden, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die Schweizer Gaswirtschaft die Beschaffung für den kommenden Winter gemeinsam angehen kann. Dies begrüssen wir sehr. Aufgrund des Kartellgesetzes und wegen dem fehlenden Gasversorgungsgesetz war dies bisher nicht möglich und wurde als wettbewerbswidrig geahndet.


*... Nachdem Frau V. in Zürich (ZH)  
ihre morgendliche Joggingrunde  
durch den nahen Dolderwald gedreht hat,  
nimmt sie um 7:30 eine Dusche. Jetzt  
kann der Tag beginnen ...*

Im Zuge der Renovation ihres Hauses wurde die Ölheizung durch eine Gas-Hybridheizung mit Solarenergie ersetzt. Erdgas hat verglichen mit Heizöl im Schnitt einen um 25 Prozent geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoss.

Matthias Von Ah,  
Asset Management,  
Zürich (ZH)





A woman with long, straight white hair is seated at a wooden desk in an office. She is wearing a light pink or lavender long-sleeved blouse and a pearl bracelet. She is holding a black corded telephone receiver to her ear with her left hand, which also has a ring on the ring finger. Her right hand is resting on the desk near some papers and a pair of glasses. The background shows a window with a view of a building, suggesting an urban office environment.

Annemarie Grimm,  
Asset Management,  
Zürich (ZH)

*... Um punkt 6:00 steht Herr A. in seinen orangefarbenen Arbeitskleidern am Schmelzofen in Gerlafingen (SO) und sorgt mit seinen Kollegen dafür, dass alle 45 Minuten bei 1600 Grad 80 Tonnen Stahlschrott geschmolzen werden ...*

Die Stahlproduktion erfordert den Einsatz grosser Mengen von Energie. Bei der Stahl Gerlafingen, die jährlich 667'000 Tonnen Stahl aus recyceltem Stahlschrott verarbeitet, wird Erdgas (zusammen mit Strom) für die Elektrolichtbogenöfen eingesetzt. Erdgas wird zu mehr als zwei Dritteln im Stoss- und Hubbalkenofen verwendet.

Gleichzeitig geht es aber auch darum, die Abhängigkeit von russischem Gas zu reduzieren, und so schnell als möglich davon unabhängig zu werden. Dazu müssen die Bezugsmöglichkeiten breiter abgestützt werden. Eine Möglichkeit ist Liquid Natural Gas (LNG). Dieses kann aus der ganzen Welt beschafft werden, allerdings ist es teurer. Längerfristig werden auch erneuerbare Gase eine zentrale Rolle für die Gasversorgung spielen.

Angesichts des Krieges begleitet der Bund zurzeit alle Arbeiten rund um die Versorgungssicherheit im Energiebereich eng. Ebenfalls hat er den Austausch aller Akteure der Energiebranche, der Bundesverwaltung und der Kantone intensiviert.

Es lässt sich zurzeit nicht abschliessend beurteilen, ob eine Gasmangellage entstehen wird. Daher ist eine möglichst flexible Vorbereitung zwingend und es müssen verschiedene rechtliche, finanzielle und auch zwischenstaatliche Fragen geklärt werden. Denn eine Gasmangellage hätte unkalkulierbare und gravierende wirtschaftliche Auswirkungen. Die Versorgungssicherheit steht klar im Vordergrund, es müssen nun konkrete, offensive Massnahmen für den Gaseinkauf für den kommenden Winter schweizweit getätigt und koordiniert werden, hierzu braucht es allenfalls auch Bundesgarantien. Sollte der «worst case» trotzdem eintreten, bereitet sich das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung, in Koordination mit der CH-Gasbranche, auf den Ernstfall vor. Sollte es zu einer Mangellage kommen und sollten die marktwirtschaftlichen Lösungen erschöpft

sein, tritt ein Stufenplan in Kraft, der verschiedene Massnahmen – bis zu einer Kontingentierung des Gasverbrauchs – vorsieht.

### **Welche Auswirkungen haben die kriegesischen Auseinandersetzungen in der Ukraine direkt für Swisssgas als Netzbetreiberin?**

**Ruedi Rohrbach:** Zum einen erhalten wir Anfragen von Gasversorgern, Gastransportkunden und anderen Interessierten, welche betreffend Gewährleistung der Gasversorgung verunsichert sind. Meistens geht es da aber weniger direkt um Fragen zum Netzbetrieb, sondern zur Gasversorgung allgemein.

Zum anderen stellen wir fest, dass sich die rundum vorhandene Unsicherheit in den Märkten sowie die forcierte Bereitschaft zur Abkehr von fossilen Energieträgern nachteilig auf unsere Finanzierungsbedingungen auswirkt.

Vor allem aber stellen sich bei uns intern verstärkt Fragen über das Vorhandensein von ausreichenden Gas-Transportkapazitäten im

Krisenfall. Dabei geht es in erster Linie um die Kapazitäten an den massgeblichen Grenzübergangspunkten in die Schweiz. Im mehrjährigen Durchschnitt werden bis zu 80% der von der Schweiz benötigten Gasmengen über von der Transitgas AG (einer Gesellschaft mit Sitz in Zürich) betriebene Hochdruckleitungen importiert. Letztere umfassen drei Grenzübergangspunkte, und zwar je einen von Deutschland in den Kanton Aargau, von Frankreich in den Kanton Solothurn und von Italien in den Kanton Wallis.

Swissgas ist gemeinsam mit der FluxSwiss AG an der Transitgas AG beteiligt und verfügt über Kapazitätsrechte auf deren Leitungen; dies in unterschiedlichem Umfang je Grenzübergangspunkt. Sind diese Kapazitätsrechte im Krisenfall beim Eintreffen bestimmter Szenarien für die Gasversorgung der Schweiz ausreichend oder müssten

nötigenfalls mittels hoheitlicher Anordnung Kapazitäten beansprucht werden, die für Gastransitzwecke in umliegende Nachbarländer genutzt werden? Dies und weiteres ist gegenwärtig Gegenstand von vertieften Abklärungen und Gesprächen zwischen Transitgas, Swissgas sowie FluxSwiss und Behörden.

### **Wie stellen Sie sich zu den bundesrätlichen Plänen für den Bau von inländischen Gaskraftwerken zur Spitzenlastdeckung des Strombedarfes?**

**André Dosé:** Ich bin sehr froh, dass die zuständigen Stellen und Personen endlich begriffen haben, dass Erdgas-Biogas und in nicht allzu ferner Zukunft mit weiteren Formen von erneuerbarem Gas, Teil der Lösung unserer Energieprobleme ist. Eine sichere Stromversorgung hat oberste Priorität. Ohne Stromabkommen mit der EU und ohne technische Abkommen mit den Nachbarländern könnten wir bereits im kommenden Winter gravierende Versorgungsprobleme bekommen.

Gaskraftwerke sind relativ günstig, rasch errichtet und flexibel einsetzbar. Sie können einen wichtigen Beitrag leisten, um die Winterstromproblematik zu entschärfen und reduzieren gleichzeitig die CO<sub>2</sub>-Belastung.

Es ist wichtig diese Projekte konsequent umzusetzen, um das Ziel der Realisierung 2025 zu erreichen.

Die Schweizer Gaswirtschaft unterstützt die Energiestrategie 2050 und die Ziele des Bundesrats vollumfänglich: Die Energieversorgung der Zukunft muss dekarbonisiert, aber auch sicher und wirtschaftlich tragbar sein.

Wir haben aber seit langem darauf hingewiesen, dass Gas bisher nur eine untergeordnete Rolle spielt und seine Chancen und Möglichkeiten zu wenig gewürdigt wurden. Insbesondere auch, weil neue Formen von Gas in der Energiestrategie nicht oder nicht genügend berücksichtigt wurden.

Ich bin daher sehr erfreut, dass ein Umdenken stattgefunden hat und auch unsere Energieministerin Gas heute als Teil der Lösung betrachtet.

Denn Gase und Gasinfrastrukturen sind der Schlüssel und das zentrale Element für eine echte Energiewende. Diese muss sektorenübergreifend sein und von den Infrastrukturen her geplant, organisiert und ermöglicht werden. Der Umbau des heutigen Energiesystems gelingt nur, wenn er auf einem breiten Mix von Energieträgern und Infrastrukturen basiert.

Es ist klar, dass wir ab 2050 nur noch Gas aus erneuerbaren Quellen wollen. Die Schweizer Gaswirtschaft unterstützt das Netto-Null-Ziel 2050 des Bundesrates und arbeitet heute schon darauf hin. Erdgas soll sukzessive durch erneuerbare und klimaneutrale Gase ersetzt werden. Neben Biogas umfassen diese auch synthetisches Methan und Wasserstoff, auch carbon capturing muss weiter vorangetrieben werden.

Diese Formen von Gas können weitgehend durch die bestehende Gasinfrastruktur mit dem höchst wandelbaren Energieträger weiter genutzt werden.

### **Ist Swissgas als Netzbetreiberin vom Risiko eines Stromblackouts betroffen und was kehren Sie dagegen vor?**

**Ruedi Rohrbach:** Der Bundesrat hat übergeordnet das Thema «Stromblackout» aufgenommen und im Februar 2022 seine Pläne vorgelegt, um drohende Stromausfälle in der schweizerischen Stromversorgung zu verhindern. An vorderster Stelle steht dabei die Einrichtung einer Wasserkraftreserve, wozu auf dem Verordnungsweg die notwendigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden sollen. Als zweite Rückfallebene will der Bundesrat auf klimaneutral betriebene Spitzenlastkraftwerke setzen. Die Elcom geht bei Letzteren davon aus, dass es zwei bis drei Gaskraftwerke sein werden. Wenn es jedoch trotz oder in Ermangelung solch übergeordneter Massnahmen zu einem Blackout kommen würde, wären wir als Netzbetreiberin davon

betroffen. Und zwar vor allem deswegen, weil die technische Steuerung unserer Anlagen sich in erster Linie auf elektronisch betriebene Komponenten / Kommunikationssysteme stützt. Dazu kommt, dass gewisse Steuerungs- sowie auch Kontrollaufgaben teilweise die Anwesenheit von Mitarbeitenden vor Ort erfordern, mit entsprechenden Herausforderungen.

Mit Blick auf einen Blackout geht es für uns darum, das Notwendige gegen einen Ausfall dieser Komponenten / Steuerungssysteme mangels Stromversorgung vorzukehren, sowie sicherzustellen, dass die erforderlichen Mitarbeitenden zu den Anlagen gelangen und sich vor Ort mit dem Notwendigsten versorgen können (Energie, Lebensmittel, Getränke usw.). Dies ist Gegenstand unseres «Business Continue Management», kurz BCM genannt, das Vorkehrungen für Blackouts mit einer Dauer von wenigen Stunden bis zu ein paar Wochen umfasst.

Das BCM beinhaltet unter anderem eine detaillierte Pikett- / Notfallorganisation des Personaleinsatzes, und zwar integriert sowie abgestimmt mit entsprechenden Organisationen anderer relevanter Netzbetreiber und sonstiger Akteure. Ausserdem gehört auch das Halten eines Vorrats von Lebensmitteln und Getränken vor Ort sowie von Treibstoffen zwecks Mobilitätssicherung dazu, und beispielsweise Details wie das Vorhandensein stets vollbetankter Betriebsfahrzeuge. Ferner umfasst das BCM auch das Bereitstellen von betreffend Energieversorgung möglichst autarken Kommunikationsmitteln wie Batterie- und akkubetriebenen Funkgeräten oder ähnlichem, samt dem Halten eines Vorrats an Batterien und Akkus. Unsere Anlagen können bei Bedarf auch jederzeit mechanisch / manuell von Hand gesteuert werden und wir verfügen über dieselbetriebene Notstromaggregate sowie genügend notwendige Batterien (beides samt Vorrat) für die unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV). Zurzeit wird ausserdem die Installation von erdgasbetriebenen Notstromaggregaten angegangen. Last but not least werden die entsprechenden Abläufe und Szenarien regelmässig trainiert und geübt und sämtliche Vorräte stets à jour gehalten.

**Besteht für ihr Unternehmen als Betreiberin von Gasnetz-Infrastruktur ein Risiko nicht mehr amortisierbarer Investitionen im Zuge der Energiewende und finden sich überhaupt noch Investoren?**

**André Dosé:** Die Gasinfrastruktur ist grundsätzlich dazu geeignet, eine Vielzahl unterschiedlicher Gase zu transportieren, die in einem zukünftigen klimaneutralen Energiesystem eine Rolle spielen können.

*... Nach einem fünfeinhalbstündigen Aufstieg auf die Oberstockalp (BE), gegen 14:30, freuen sich Frau P. und Herr W. auf einen Wurstsalat und ihren eisgekühlten Süssmost, Sicht über die herrliche Bergkulisse mit dem Schilthorn inklusive ...*

Die Firma Ramseier Suisse AG setzt in Sursee seit 2017 für die Dampfproduktion, die für die Herstellung von Apfelsaft notwendig ist, Erdgas ein.

Andrea Kaiser,  
Legal, Regulatory & Compliance,  
Zürich (ZH)





Markus Kuhn,  
Asset Management,  
Schenkon (LU)



*... Obwohl es bereits Mai ist,  
fröstelt es Frau E. um 11:15 in ihrer  
Wohnung in Winterthur (ZH).  
Es sind die Eisheiligen. Weil auch ihr  
Pullover sie nicht genügend  
wärmt, stellt sie ihre Heizung  
wieder ein ...*

In der Stadt Winterthur heizt rund ein Drittel der Haushalte mit Gas. Mit 33 Prozent hat Winterthur schweizweit den grössten Biogasanteil. 67 Prozent Erdgas wird über die Handelsmärkte beschafft. In der Schweiz heizt jeder fünfte Haushalt mit Gas.

## **Die Gaspreise sind auf historische Höchststände geklettert. Inwiefern ist Swissgas davon betroffen?**

**Ruedi Rohrbach:** Entsprechend der 2019 von der Gaswirtschaft und den Eigentümern beschlossenen strategischen Neuausrichtung ist Swissgas entflochten und auf ihre Netzaktivitäten fokussiert worden. Abgesehen von einem einzigen noch verbleibenden, ursprünglich langfristigen Beschaffungsvertrag bestehen keine Beschaffungstätigkeiten mehr und Swissgas ist insofern kaum direkt von den hohen Gaspreisen betroffen. Wir beobachten die Preisentwicklung jedoch mit Besorgnis, denn sie ist mittel- bis längerfristig für die Positionierung von in Pipelines transportierten Gasprodukten im Energiemarkt bzw. im Wettbewerb sehr massgebend. Was letztlich relevant ist für die Beanspruchung und Werthaltigkeit unserer Anlagen.

Unsere bestehende Gasinfrastruktur kann daher bei der Dekarbonisierung des Energiesystems einen wertvollen Beitrag leisten. Die Schweiz verfügt über ein ausgedehntes und flächendeckendes qualitatives sehr gutes und sicheres Gasnetzwerk. Dieses versorgt ca. 2350 Schweizer Gemeinden, in denen ca. 70 Prozent der Schweizer Bevölkerung lebt. Diese bestehende Gasinfrastruktur kann ohne grössere Anstrengungen für den Einsatz von erneuerbaren und Low-Carbon-Gasen angepasst werden.

Der Energieträger Gas und die dazugehörige Infrastruktur ist zur Speicherung von Energie prädestiniert. Schon heute kann das Schweizer Gasnetz über Anpassungen des Drucks gewisse Mengen an Gas in den Pipelines selbst vorhalten. Zudem verfügt die Schweiz über eine vertragliche Vereinbarung zur exklusiven Nutzung eines Untergrundgasspeichers in Etrez in Frankreich mit einer Kapazität von 1500 GWh, der zur saisonalen und strategischen Vorhaltung von Gas dient. Die grenzüberschreitenden Gasverbindungen mit den Nachbarländern ermöglichen den Zugang zu weiteren bedeutenden Speicherkapazitäten.

Daher ist die Nutzung der Gasverteilnetze für klimaneutrale Gase wie erneuerbare Gase ein elementarer Baustein unserer zukünftigen Versorgung. Und das müsste auch Investoren ansprechen.

# TECHNISCHER NETZBETRIEB

## Das schweizerische Gashochdrucknetz

Die Transitgas-Pipeline, die von der Transitgas AG betrieben wird und an welcher Swissgas einen Aktienanteil von 51 Prozent hält, ist die zentrale Importroute für Gas in die Schweiz.

Seit Jahrzehnten sind dabei die zwei nordwestlichen Einspeisepunkte aus Deutschland und Frankreich (Wallbach und Oltingue) etabliert.

Seit dem Berichtsjahr 2018 verfügt das Transitgas-Leitungssystem, bedingt durch das «Reverse Flow Projekt», nun zusätzlich auch über einen südlichen Einspeisepunkt aus Italien (Griespass). Somit hat sich die Versorgungssicherheit des schweizerischen Transportnetzes weiter erhöht. Über die drei Einspeisepunkte gelangen insgesamt mehr als 80 Prozent des in der Schweiz verwendeten Gases ins Land.

Die Versorgung von Italien war der ursprüngliche Bestimmungsgrund für den Bau der Transitgas-Pipeline, welche 1974 in Betrieb ging. Die Pipeline ist ein Bestandteil der europäischen Gastransportroute Niederlande-Deutschland-Schweiz-Italien.

Seit 1974 hat sich der Gasabsatz in der Schweiz kontinuierlich erhöht und Gas wurde zu einem wichtigen Pfeiler einer sicheren schweizerischen Energieversorgung.

Swissgas ist Eigentümerin und Betreiberin eines der Transitgas-Pipeline nachgelagerten Hochdrucknetzes mit einer Länge von insgesamt 260 Kilometern. Die Swissgas-Hochdruckleitungen transportieren das importierte Gas von der Transitgas-Pipeline in die Schweizer Regionen bzw. direkt zu den Regionalgesellschaften EGO, EGZ sowie Gaznat und GVM.

Zur Wahrung der Werthaltigkeit ihrer Assets und Sicherung des Gastransportes hat Swissgas ein Projekt zur Verlängerung ihrer Dienstbarkeitsverträge aus den Jahren 1973-1975 mit den Eigentümern der Parzellen gestartet, auf denen sich Swissgas Assets (Leitungen

und Anlagen) befinden. Dabei nimmt Swissgas mit ca. 2500 Eigentümern Kontakt auf und stimmt mit Gemeinden und Grundbuchämtern die neuen Vertragsmodalitäten ab. Nach Abschluss des Projektes erhalten die Shareholder somit eine verlängerte Werthaltigkeit über mindestens 25 Jahre Vertragslaufzeit.

## Unsere Dienstleistungen im Berichtsjahr

Die Optimierung und Neuausrichtung der bestehenden Assets für zukünftige Aufgaben – Stichworte dazu sind Effizienzsteigerung, Nachhaltigkeit und Vorbereitung für den zukünftigen Transport von erneuerbaren Gasen – sind seit Jahren ein Teil des Shareholder Value der Swissgas.

Der Erfolg dieser Strategie ist messbar. Die für den technischen Netzbetrieb wichtige Kennzahl der Netzverfügbarkeit bewegt sich in den letzten Jahren auf einem stabilen, hohen Niveau und betrug im Berichtsjahr über 99 Prozent.

Die zuvor beschriebene Neuausrichtung hat auf der Seite des technischen Netzbetriebes auch im Jahr 2021 Systemerweiterungen im Swissgas-Netz respektive in der Automatisierungstechnik erforderlich gemacht. In den Zollmess- und Armaturenstationen wurde das Swissgas-System entsprechend erweitert, um künftig das Zusammenagieren der Leitsysteme von Swissgas und den Regionalgesellschaften zu vereinfachen. Der gesamte Umbau wurde im Budgetplan sowie in der geplanten Zeit abgeschlossen, erfolgreich getestet und in Betrieb genommen. Für die Sicherheit der Netze hat Swissgas auf einem anderen Gebiet Investitionen

getätigt. Zum passiven Schutz der Pipelines wurden Schutzplatten eingebaut, welche Fremdeinwirkungen auf die Pipelines abwehren (der Fachausdruck dazu ist TPI = Third Party Interference). Aber auch zum aktiven und somit präventiven Schutz der Pipelines wurden zukunftsgerichtete Massnahmen der Transmittertechnologie ergriffen, welche ein permanentes Monitoring des Pipelinezustandes ermöglichen.

Neben den technischen Effizienzsteigerungen ist Swissgas auch ständig bestrebt, die operativen Betriebsabläufe effizienter zu gestalten. Deswegen wurde der Werkhof und das Lager der Swissgas von Wohlen in einem Standort in Sursee zusammengeführt. Somit ergeben sich Synergien in den Arbeitsabläufen und Optimierungen bei den Arbeitszeiten durch die Verkürzung

von Fahrtwegen zu den Netzanlagen (Assets) der Swissgas. Wesentlich verbessert wurde dabei auch das Niveau der Arbeitssicherheit, welches Swissgas durch ein Audit des Swiss Safety Center attestiert wurde.

Ein Schwerpunkt des technischen Netzbetriebes bildet die Branchenkoordination der Schweizer Hochdrucknetzbetreiber. Als Branchenvertreter der Schweizer Hochdrucknetzbetreiber übernimmt Swissgas auch beratende Aufgaben im Bereich erneuerbare Gase und

ist der Kontaktpartner zu den betriebsrelevanten Behörden. Die oberste Aufsichtsbehörde ist dabei das Bundesamt für Energie (BFE) mit dem von ihr beauftragten eidgenössischen Rohrleitungsinspektorat (ERI).

Zusammen mit Vertretern der Regionalgesellschaften ist Swissgas weiterhin in relevanten Arbeitsgruppen vertreten, welche, unter der Leitung des BFE oder des Bundesamts für Umwelt (BAFU), die verschiedensten Aspekte der bestehenden Prozesse laufend verbessern.

Die branchenweite Nachbereitung des Risikoscreenings der Schweizerischen Hochdrucknetze war ein weiterer Schwerpunkt beim Behördenengineering von Swissgas. Angestrebtes Ziel der Nachbereitung ist es, eine Erweiterung der mit den Aufsichtsbehörden abgestimmten Branchenlösung zu unterstützen. Damit soll die Überwachung der Netze optimiert und die Umsetzung eventuell nötiger Anpassungen in kürzester Zeit ermöglicht werden.

Als Beispiel soll hier die Revision des Rahmenberichts der Hochdruckbetreiber genannt werden. Der Rahmenbericht ist ein Branchendokument, welches von den Aufsichtsbehörden BFE, BAFU und ERI anerkannt wird. Der Rahmenbericht ist die Grundlage der Risikoberechnung von Gashochdruckleitungen und dient der Sicherheit.

*... Frau F. steht um 8:00 in ihrer Küche in Suhr (AG) und bereitet die erste Mahlzeit für ihren kleinen Julian vor. Interessiert schaut ihr 8-monatiger Sohn zu, wie sie seinen Schoppen mit Milchpulver und Wasser zubereitet ...*

Um die Prozesswärme zu erzeugen, die zur Herstellung von Milchpulver notwendig ist, wird bei der HOCHDORF Swiss Nutrition AG Erdgas eingesetzt. Die Abwärme aus dem Trocknungsprozess wird für verschiedene weitere Produktionsprozesse verwendet.



Carlo Vitellaro,  
Asset Management,  
Brig (VS)



Michael Gubler,  
Transportmanagement,  
Zürich (ZH)



*... Um 9:00 schaltet Herr M.  
in Dietikon (ZH) den Gasheizkessel  
in der Kehrichtverbrennungs-  
anlage ein ...*

Das Limeco Regiowerk stellt bei Instandhaltungsarbeiten in der Kehrichtverbrennungsanlage auf Gas um, um das Fernwärmenetz mit Wärme zu versorgen. Der Spitzenlastgaskessel wird mit Bio- und Erdgas betrieben. Limeco betreibt seit April 2022 die erste industrielle Power-to-Gas-Anlage der Schweiz. Das erneuerbare Gas wird ins Netz der Gasversorgung Dietikon eingespeist.

# KOMMERZIELLER NETZBETRIEB

## Der Netzzugang in der Schweiz

In der Schweiz gibt es für den Gasbereich, anders als beim Strom, bis heute keine spezialgesetzlichen Detailregelungen – und dies, obwohl die Behörden ein Gasversorgungsgesetz (GasVG) schon vor Jahren angekündigt haben.

Bereits im Swissgas-Geschäftsbericht von 2015 wurde das künftige Gasversorgungsgesetz thematisiert. In einem Interview betonte der damalige Präsident Christoph Stutz, dass die gesamte Gasbranche in den Prozess einer Gesetzeserarbeitung involviert sei.

Tatsächlich ging ein erster Entwurf des Gesetzes schliesslich im Oktober 2019 in die Vernehmlassung. Die Überweisung der entsprechenden Botschaft durch den Bundesrat an das Parlament ist allerdings noch immer nicht erfolgt. Sie wurde im Jahr 2021 neuerlich verschoben.

Heute ist der Netzzugang rechtlich allein im Rohrleitungsgesetz und ergänzend unter anderem durch die allgemeinen Normen des Kartellgesetzes geregelt. Das 1964 in Kraft getretene Rohrleitungsgesetz verpflichtet Unternehmungen, die eine Rohrleitungsanlage mit einem Betriebsdruck von über 5 bar betreiben, Dritten den Netzzugang zu gewähren, sofern dies technisch möglich und wirtschaftlich zumutbar ist, und wenn der Dritte eine angemessene Gegenleistung anbietet.

Seit 2012 besteht ergänzend die Verbändevereinbarung. Sie regelt die Details des Netzzugangs für

die Mitglieder dieser Vereinbarung angeschlossenen Verbände. Diese Vereinbarung wurde vom Branchenverband der schweizerischen Gaswirtschaft sowie diversen Verbänden gasverbrauchender Industrieunternehmen mit Begleitung des Bundesamtes für Energie (BFE) erarbeitet.

Unterdessen haben aufgrund der Bestimmungen des Kartellrechts alle Gaskonsumenten die Möglichkeit, ihren Lieferanten frei zu wählen. Das Kartellrecht führt jedoch nicht aus, auf welche Weise die Abwicklung erfolgen soll.

Die Gasbranche kann von sich aus keinen neuen Netzzugangstandard für nicht industrielle Grosskunden entwickeln, weil die dafür notwendige Zusammenarbeit der schweizerischen Netzbetreiber als eine unzulässige horizontale

## Unsere Dienstleistungen im Berichtsjahr

Absprache unter marktbeherrschenden Unternehmen gewertet werden könnte. Das mag juristisch und formal zwar korrekt sein, aber die Situation ist für alle Marktakteure unbefriedigend und volkswirtschaftlich nachteilig. Eine «wilde Marktöffnung» wollten vor Jahren alle politischen und kommerziellen Akteure verhindern. Nun ist sie da.

Es scheint im derzeitigen Umfeld den Behörden schwer zu fallen, tragfähige und politisch abgestützte Ergebnisse zu erarbeiten. Bundesbern tut sich schwer damit, die zentrale Stellung von Gas als Pfeiler der Energiewende anzuerkennen.

Die Haltung der meisten anderen Länder in Europa verhält sich im Gegensatz dazu. Auch die EU-Kommission möchte Investitionen in Gas unter gewissen Bedingungen als nachhaltig anerkennen. Ohne Gas als sichere Energiequelle sei die Energiewende nicht zu schaffen, lautet ihr Diktum.

Im Kalenderjahr 2021 hat die Swissgas über die Einspeisepunkte Wallbach, Oltingue und Passo Gries auf der Transitgasleitung (TRG) 29.2 TWh Gas in die Schweiz transportiert (ohne Transitmengen). Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um rund 3 TWh.

Diese Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie kälteren Temperaturen geschuldet (Heizgradtage 2021: 3378), die Winter- und Übergangsmonate in 2020 waren ungewöhnlich warm (Heizgradtage 2020: 2930).

Im Kalenderjahr 2021 hat Swissgas über 400 GWh Forward Flow Transit verkauft und über 200 GWh Reverse Flow. Damit gingen die Transitverkäufe gegenüber dem Vorjahr neuerlich zurück, wobei im Herbst, infolge der Preiserhöhungen und der hohen Volatilität, eine mögliche Trendwende eingeläutet und wieder vermehrt Transitkapazität vermarktet wurde.

André Dosé,  
Präsident Swissgas,  
Zürich (ZH)



**SICHER VERNETZT.  
24 STUNDEN AM TAG,  
365 TAGE IM JAHR.**

Das Gasnetz in der Schweiz versorgt Menschen mit Erd- und Biogas: Stahlproduzenten und Betreiber von Kehrlichtverbrennungsanlagen, Bäckerinnen und Metzger, Getränkeherstellerinnen und Pharmaunternehmer, Ärztinnen und Lebensmittellieferanten, Buschauffeurinnen und Passagiere, Autofahrerinnen und Hausbewohner.

In diesem Netzwerk spielt Swissgas als Transportgesellschaft eine essenzielle Rolle. Mit ihrem rund 260 Kilometer langen Hochdruckleitungsnetz und ihren Zollmessstationen stellt Swissgas sicher, dass die Gasversorgung zwischen Vorlieferanten und Regionalversorgern, Endversorgern und Kunden einwandfrei funktioniert.

Ruedi Rohrbach,  
CEO Swissgas,  
Zürich (ZH)





# ENERGIELOGISTIK

## Unsere Dienstleistungen im Berichtsjahr

Für den grössten Teil ihres Bedarfs an Gas ist die Schweiz von Importen abhängig. Mit einem jährlichen Verbrauch von rund 40 TWh bleibt die Schweiz jedoch ein kleiner Akteur am internationalen Markt. Ein geringer, aber wachsender Teil des Gases ist Biogas, das aus Biomasse gewonnen und entweder direkt ins Schweizer Netz eingespeist oder importiert wird. Swissgas erbringt operative Unterstützung beim Import.

Swissgas Energielogistik tätigt 24/7-Dienstleistungen wie Handels- und Transportnominationen und Bilanzkreismanagement an den für die Schweiz wesentlichen ausländischen Übergabe- und Handelspunkten. Swissgas stellt den Betrieb und die Systembereitschaft sicher und wird dabei von den Dispatchern von EGO unterstützt.

Swissgas hat den Netzbetrieb entsprechend der Strategie bzw. dem Verlangen ihrer Eigentümer von den beschaffungsbezogenen Aktivitäten entflochten. Am Markt tätigt Swissgas bereits seit Sommer 2019 keine Handelsgeschäfte mehr. Bis April 2023 wird Swissgas

ihre Dienstleistungen der Energielogistik weiter erbringen, danach werden diese eingestellt. Damit spätestens zu diesem Zeitpunkt diese Aufgabe von neuen Dienstleistern oder von den Handelsorganisationen der Regionalgesellschaften selbst übernommen werden können, wurden bereits 2021 die koordinierte Planung und erste Arbeiten angegangen.

Wie manch andere Transportnetzbetreiber (\*TSO) in Europa nimmt auch Swissgas seit Jahren Aufgaben wahr, die nicht der Rolle des Netzbetreibers, sondern jener eines Marktgebietsverantwortlichen (MGV) zugeordnet werden können. Im Rahmen laufender Erneuerungen

**\*TSO**  
(Transition System Operator)

von Energielogistiksystemen antizipiert Swissgas in diesem Zusammenhang konzeptionell eine Entflechtung der Rollen Netzbetreiber und Marktgebietsverantwortlicher (MGV).

Ungeachtet noch weiter erfolgreicher Entflechtungsschritte im Detail müssen bestehende und neue koordinierende MGV-Aufgaben auch zukünftig für den CH-Markt erbracht werden. Als Anbieter von MGV-Dienstleistungen ist Swissgas bereits heute prädestiniert.


Im 2021 war die Nachfrage nach Energielogistikdienstleistungen weiter steigend. Der anhaltende Trend zu immer kleinteiligeren Handelsaktivitäten wie auch die Entflechtung an sich und zunehmende regulatorische Anforderungen

werfen vielfältige Fragestellungen bei den Handelseinheiten der Regionalgesellschaften auf. Im Rahmen ihres Mandates unterstützt Swissgas Energielogistik bei der Klärung und Realisierung von Lösungen.


Im Gegensatz zu 2020 wurden 2021 die angekündigten Maintenance-Arbeiten auf der Transeuropa-Naturgas-Pipeline (Tenp) im Sommerhalbjahr planmässig realisiert. Zur Sicherstellung der Versorgung mussten, wieder koordiniert mit den Regionalgesellschaften und den beiden Fernleitungsnetzbetreibern (TSO) Open Grid Europe (OGE) und Fluxys Tenp, frei zuordenbare Tenp-Kapazitäten für das dynamisch zuordenbare Regime verlagert werden. Swissgas stellt auch die Bereitschaft sicher, bei Bedarf erforderliche zusätzliche Kapazitäten für den Bezug aus den Niederlanden zu ersteigern. Im Weiteren beschäftigte uns die Marktgebietszusammenführung in Deutschland von NCG und Gaspool zum Trading Hub Europe (THE). So mussten zum Gasjahreswechsel am 1. Oktober 06:00h alle bisherigen Stammdaten Codes in neue überführt werden. Swissgas koordinierte neben der umfangreichen Handelsseite der Regionalgesellschaften auch den Wechsel mit THE und den TSO's Fluxys Tenp und OGE.

*... Herr M. in Seon (AG) schaut  
auf die Uhr. Es ist 16:00, Zeit für sein  
Laugensandwich zum Zvieri ...*

Die Jowa AG, die zur Migros gehörende Bäckerei, setzt am Produktionsstandort Gränichen nebst dem Holzheizwerk zur Abdeckung der Spitzenlasten auch auf Erdgas.

A man with short grey hair and glasses, wearing a black t-shirt and high-visibility yellow work pants, is focused on adjusting a component of a green and black machine. He is using a red-handled screwdriver. The machine has a digital display showing the number '19,843'. In the background, a computer monitor displays a landscape image. The setting appears to be a laboratory or a technical workshop.

Urs Müller,  
Asset Management,  
Schenkon (LU)



Beatrice Weber,  
Transport Management,  
Zürich (ZH)

*... Bei ihrem Optikertermin um 15:00  
in Zürich schweift Frau A's Blick entlang  
den schneeweissen Wänden. Sie denkt  
an ihre letzten Segelferien in Santorini ...*

Die Gipsplatten der Rigips AG in Mägenwil wurden in erdgasbetriebenen Trocknungsanlagen in Granges getrocknet. Moderne Brennanlagen, die unter anderem ebenfalls mit Erdgas betrieben werden, sorgen für eine energieeffiziente Herstellung.

# DAS EUROPÄISCHE UMFELD

## Technischer Netzbetrieb

Das Schweizer Transportnetz beziehungsweise das Hochdrucknetz der Swissgas sind Teil des europäischen Erdgasverbundes. Ein regelmässiger Erfahrungsaustausch mit den benachbarten Fernleitungsnetzbetreibern (TSO) ist daher für Swissgas von grosser Bedeutung.

Schwerpunkte bilden hierbei sowohl der Abgleich von operativen und technischen Prozessen als auch der Erfahrungsaustausch zu optimiertem Netzbetrieb und Massnahmen zur Verfügbarkeitserhöhung, Störungsanalyse bzw. Störungsvermeidung. Neben den regelmässigen Treffen mit den vor- und nachgelagerten TSO ist es auch Ziel von Swissgas, den Know-how-Transfer aus europäischen Arbeitsgruppen in die Schweiz sicherzustellen.

Für das Jahr 2021 ist insbesondere zu erwähnen, dass sich die europäischen Hochdrucknetzbetreiber geschlossen auf eine Umstellung der Erdgas-Transportnetze auf den Transport von erneuerbaren Gasen vorbereiten. Die europäischen Organisationen ENTSOG und GIE, bei welchen Swissgas Mitglied ist, haben entsprechende Roadmaps erstellt. Der Prozess zur Anpassung der Normenwerks für Bau und Betrieb von Transportleitungen wurde auch im CEN (Comité Européen de Normalisation) gestartet.

Der Erfahrungsaustausch in operativen Themenfeldern findet in Europa über das CEN statt. Zusätzlich findet er mit Deutschland vornehmlich im Rahmen des «Deutschen Verein für Gas und Wasser» (DVGW) statt. Mit Grossbritannien hält Swissgas Kontakt zur «United Kingdom Onshore Pipeline Operators Association» (UKOPA).

Swissgas transferiert dabei laufend Wissen in die Schweiz und steht im Austausch mit dem Fachverband für Wasser-, Gas- und Fernwärmerversorger (SVGW)

und dem Eidgenössischen Rohrleitungsinspektorat (ERI), um für die zukünftigen Herausforderungen bestmöglich aufgestellt zu sein.

## Kommerzieller Netzbetrieb

Seit Ende 2017 kann die Transitgasleitung die Flussrichtung umkehren und seither kann die Swissgas allen ihren Netzkunden (Versorger für die Schweiz) den physischen Gastransport von Passo Gries zu den Ausspeisestationen auf der Transitgas innerhalb der Schweiz anbieten. Somit ist der schweizerische Erdgasmarkt eine Art HUB geworden, d.h. ein System, das über leistungsfähige Einspeisepunkte aus Deutschland, Frankreich und Italien verfügt. Dadurch wird die Versorgungssicherheit von Gas in der Schweiz markant erhöht. Der Reverse Flow nach Frankreich ist seit 2019 und nach Deutschland seit 2020 möglich. Für den Reverse Flow nach Deutschland wurde bei Wallbach eigens eine Deodorierungsanlage gebaut.

Bisher wurde der Reverse Flow nur wenig genutzt. Die Preise für Gas in Italien und Deutschland waren über Monate bis zum Spätsommer 2021 fast identisch. Gastransite machen unter diesen Umständen keinen ökonomischen Sinn.

Weil in Italien das Angebot in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und diversifiziert wurde, sind die Preise auf das Niveau der Preise in Frankreich und Deutschland gesunken.

So gelangt über die Transitgasleitung Gas aus Nordeuropa nach Italien, aus Russland über die österreichische TAG, aus Algerien über die Transmed-Pipeline, aus Libyen über die Green Stream-Pipeline, über die Trans Adriatic Pipeline aus Aserbaidschan sowie aus der ganzen Welt in Form von Flüssigerdgas über mehrere LNG-Terminals entlang der italienischen Küsten.

Gleichzeitig haben die Mengen aus Norwegen und insbesondere aus den Niederlanden abgenommen.

Im Spätsommer 2021 jedoch, als in Deutschland die Speicher noch immer nicht gefüllt waren und russische Lieferanten nicht mehr Gas nach Europa transportierten als zur Einhaltung der langfristigen Lieferträge nötig, schossen die

Preise in die Höhe. Mit ihnen steigt auch die Unsicherheit über die weitere Preisentwicklung und die Volatilität der Preise auf den drei durch die Transitgas (TRG) verbundenen Märkten vergrößert sich. Dies jedoch sind gute Voraussetzungen für den Verkauf von Transitzapazitäten in beiden Richtungen.

Swissgas konnte darum in den letzten Monaten von 2021 wieder Transitzapazität verkaufen, zuweilen im Forward Flow und im Reverse Flow gleichzeitig. Dies auch dank den milden Temperaturen, welche Kapazität aus der Binnerversorgung für den Transit freimachten.

## Energielogistik

Transeuropa-Naturgas-Pipeline (Tenp): Entsprechend dem deutschen Netzentwicklungsplan Gas 2020–2030 werden Massnahmen nun realisiert, die - wie auch von Swissgas gewünscht - einen weiteren Teil des Wegfalls der Tenp 1 kompensieren. Man spricht dabei auch von der Tenp 3. Es wird davon ausgegangen, dass das neue Kapazitätsniveau von 16.2 GW am Exit Wallbach bis 2026 verfügbar sein wird. Mit diesen Kapazitätsausbauten wird auch die von den Schweizer Hochdruck-Netzbetreibern den deutschen Fernleitungsnetzbetreibern (TSO's) temporär angebotenen Unterstützung der Versorgung enden. Die Schweizer regionalen Netzbetreiber ermöglichen temporär einen tieferen Druck im Transitgas-System. Damit steigt die Transportkapazität der Transitgas und ebenso können die TSO's in Deutschland über die Tenp mehr Binnen- und Transitzapazität vermarkten. Nachteilig für die Schweizer Netzbetreiber sind die geringere Netzstabilität aufgrund des tieferen Linepacks sowie ein Mehrverbrauch an Kompressorergas.

Trading Hub Europe (THE): In Deutschland wurden die letzten beiden Marktgebiete NCG und Gaspool auf politische Intervention hin in das neue gemeinsame Marktgebiet mit dem neuen Gashandelsplatz – Trading Hub Europe (THE) – zusammengeführt. Die Zusammenführung war und ist weiterhin kapazitätsbedingt äusserst anspruchsvoll. Aus Sicht der Schweizer Binnerversorgung erfreulich ist, dass bisher keine Einschränkungen auf den benutzten Transportrouten erfolgten.



# NACH 50 JAHREN: ERNEUERUNG DER DIENSTBARKEITS- VERTRÄGE

Von der Klima- und Energie- sowie Sicherheitspolitik getrieben befindet sich die Energieversorgung in einem umfassenden Transformationsprozess. Die Infrastruktur von Gashochdrucknetzbetreibern leistet dabei unabdingbare Dienste. Dienstbarkeitsverträge bilden dafür, obwohl kaum bekannt und auf den ersten Blick wenig spektakulär, eine wichtige Grundlage.

## Ein wenig Historie und ein herausforderndes Umfeld

Mitte der 1970er Jahre wurden die Hochdruckleitungen und -Anlagen von Swissgas gebaut, und zwar mit dem Zweck, über das lokal begrenzte Stadtgas hinaus, Gas in die Schweizer Regionen Mittelland, Ostschweiz, Westschweiz und in die Zentralschweiz zu transportieren. Damals waren wenige Städte die Ballungszentren der Bevölkerung. Grossflächig konnte darum die Infrastruktur für das Transportnetz in wenig besiedelten ländlichen Gebieten installiert werden. Um die entsprechenden Netzanlagen und Leitungen überhaupt bauen sowie nutzen zu können, waren vor mittlerweile fast 50 Jahren so genannte Dienstbarkeitsverträge mit den betroffenen Grundeigentümern erforderlich. Diese gilt es nun nach deren Ablauf zu erneuern. Im Zuge zunehmenden Schwierigkeiten für Betreiber von

Versorgungsinfrastruktur ist das eine enorme Herausforderung. Eine dieser Schwierigkeiten ist der gesellschaftliche Trend zur Individualisierung in Verbindung mit fortschreitender Knappheit von Raum und Boden bzw. Grundstücken. Beides wirkt sich letztlich auch auf die Bereitschaft von Grundeigentümern zur Gewährung von Dienstbarkeiten für Versorgungszweck aus.

## Partnerschaft und mehr

Swissgas und ihre beauftragten Dienstleister sind, ebenso wie auch andere Versorgungsunternehmen, täglich partnerschaftlich im Kontakt mit Grundeigentümern. Sei es beispielsweise im Zusammenhang mit geplanten Bauvorhaben, der

Niederhaltung von Bäumen oder Sträuchern, Inspektion und Wartung von Anlagen und Leitungen oder der Behebung von Störungen. In dieser vielfältigen Kundenbeziehung ist das Dienstbarkeitsmanagement bzw. die Bewirtschaftung der Dienstbarkeitsverträge zentral und bildet die formale Grundlage der Partnerschaft.

Mit einer Dienstbarkeit erteilt ein Grundeigentümer jemandem das Recht, sein Grundstück in einer bestimmten Art und Weise zu belasten oder zu benutzen, wobei dieses sogenannte «beschränkt dingliche» Recht schonend unter Wahrung der Grundeigentümerinteressen wahrzunehmen ist. Im Dienstbarkeitsvertrag werden detailliert die entsprechenden Rechte und Pflichten beider Vertragspartner geregelt. Mit Abschluss des Vertrages verpflichtet sich der Grundeigentümer, sein Grundstück zum Betrieb und Unterhalt der Anlagen oder Leitung im vertraglich beschriebenen Umfang während der vereinbarten Dauer zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug erhält er dafür eine vertraglich festgelegte

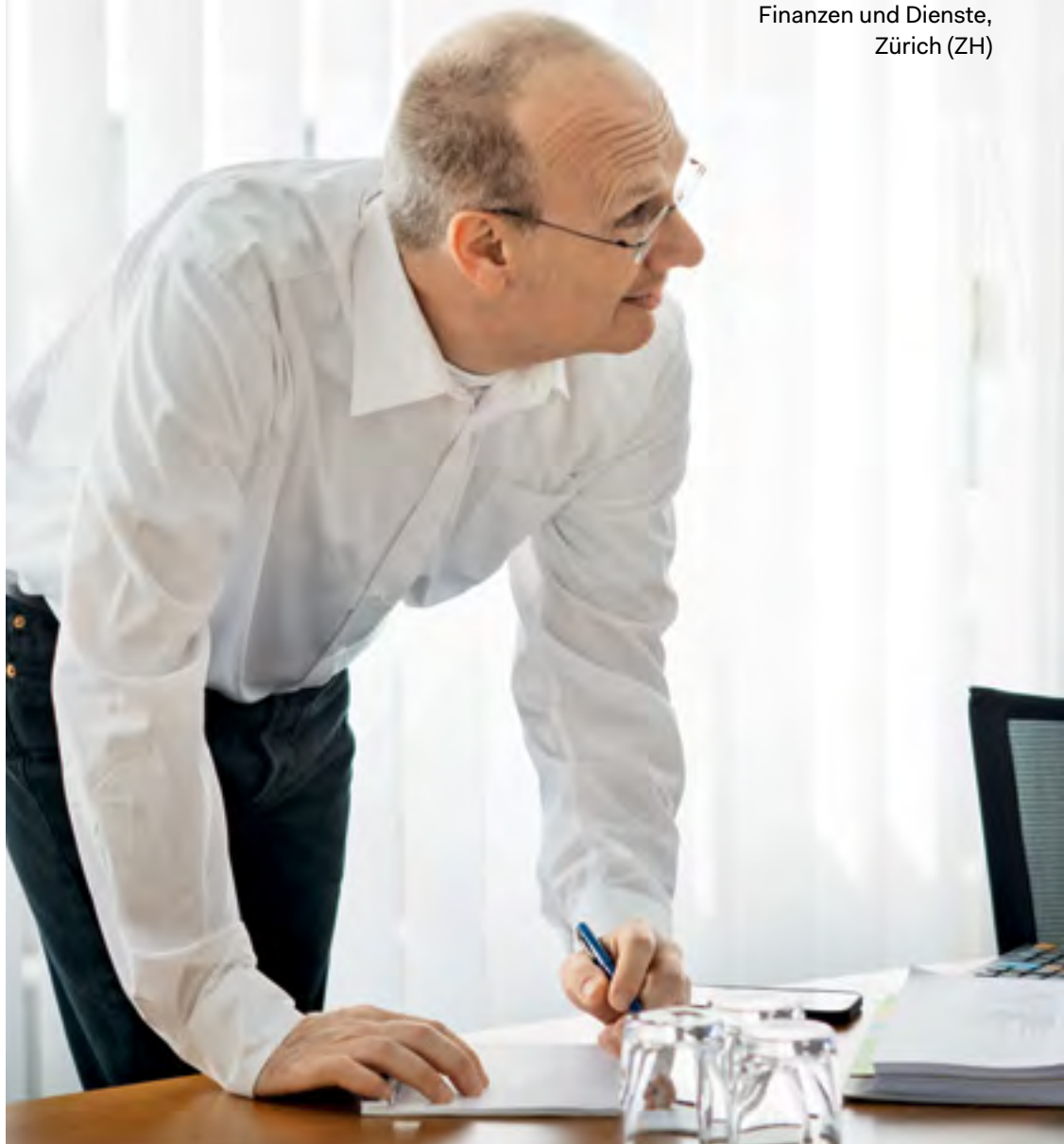
Entschädigung. Letztere erfolgt grundsätzlich basierend auf einheitlichen Empfehlungen zwischen den betroffenen Branchen bzw. teilweise Unternehmen (Schweizer Bauernverband SBV, Verband schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, Swisscom AG, Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute, Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW, Schweizerische Bundesbahnen SBB, Swissgrid AG) und beinhaltet Teuerungsanpassungen. Dienstbarkeitsverträge sind bedingt durch den langfristigen Zweck der Versorgungsinfrastruktur langfristig ausgelegt. In der Vergangenheit waren dies entsprechend der Konzessionsdauer 50 Jahre. Die Verträge basieren auf dem Prinzip der Partnerschaftlichkeit sowie Fairness und stehen im Dienst der Energieversorgungssicherheit.

Mit der Thematik der Errichtung und Erneuerung von Dienstbarkeitsverträgen müssen sich alle Versorgungs- oder Telekommunikationsunternehmen befassen, welche ihre Leitungen (Rohrleitungen, elektrische Leitungen, Fernwärmeleitungen, Telekommunikationslinien etc.) in oder auf einem fremden Grundstück errichten oder betreiben. Dienstbarkeiten spielen deshalb bei der Energie- wie auch der Kommunikationsversorgung eine entscheidende Rolle. Grundeigentümer sind meistens Privatpersonen, oft Landwirte mit Landwirtschaftsbetrieben, aber auch juristische Personen wie Gemeinden und Unternehmen. Nur selten sind die Netzbetreiber zugleich Eigentümer der betroffenen Grundstücke. Bei Swissgas waren rund 3'500 Genehmigungen von Grundeigentümern erforderlich. Diese sind in der entsprechenden Anzahl Dienstbarkeitsverträgen festgehalten worden. Sie sind rechtlich im Zivilgesetzbuch (ZGB) geregelt. Seit dem Inkrafttreten der letzten Gesetzesrevision bedürfen Dienstbarkeiten samt Abänderungen oder Löschungen nicht mehr bloss schriftlicher Verträge, sondern sind öffentlich zu beurkunden d.h. im Grundbuch einzutragen. Letzteres fungiert dadurch als effektives Bodeninformationssystem. In Verbindung mit ihrer

*... Um 15:50 verlässt Frau B.  
das Haus in Bettlach (SO) und steigt  
wenige Minuten später in den  
25-er Bus in Richtung Grenchen  
Bahnhof Süd ein ...*

2006 hat der Busbetrieb Grenchen (BGU) den ersten Erdgasbus in Betrieb genommen. Insgesamt hat die BGU 13 gasbetriebene Busse Mercedes-Benz Citaro NGT im Einsatz. Sie helfen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken.

Pascal Wismer,  
Finanzen und Dienste,  
Zürich (ZH)





David Yerly,  
Asset Management,  
Sierre (VS)

*... Herr B. in Ebikon (LU) wischt sich um 20:30 die Hände an seiner Schürze ab, bevor er das medium-rare gebratene Bio-Jungrindsteak von der Pfanne auf die warmen Teller serviert. Seine Gäste blicken erwartungsvoll ...*

Die Bio-Metzgerei Ueli-Hof AG in Ebikon benutzt Erdgas im ganzen Produktionsprozess ihrer modernen Biofleischmanufaktur: für die Heizung, die Warmwasseraufbereitung, die Räucherkamern, die Steamer und auch für den Gasherd im hauseigenen Take-away. Der regional führende Biofleischanbieter wurde für sein Engagement in Sachen Nachhaltigkeit mit dem Umweltpreis der Albert Koechlin Stiftung ausgezeichnet.

langjährigen Dauer sind Dienstbarkeitsverträge eine elementare Voraussetzung für die Planungssicherheit der Anlagen- bzw. Netzbetreiber und tragen insofern zur Versorgungssicherheit bei.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht ist die leitungsgebundene Verteilung von Energie und Wasser klar im Vorteil zur Stückgutverteilung, da sie ein Minimum an Landflächenverbrauch verursacht, bei gleichzeitiger Entlastung des Strassen- und Schienenverkehrs. Im 260 Kilometer langen Gastransportnetz von Swissgas beispielsweise können sehr effizient grosse Energiemengen transportiert werden, welche etwa 10 Prozent des gesamtschweizerischen jährlichen Energiebedarfs oder rund einem Drittel des Strombedarfs entsprechen. Das Gastransportnetz ist darum energetisch und volkswirtschaftlich hocheffizient. Eine überregionale Gashochdruckleitung kann ein Vielfaches der Energiemenge transportieren, welche in einer 380 kV-Strom-Höchstspannungsleitung fliesst.

Um eine sichere Gasinfrastruktur mit minimalen Einschränkungen für die Grundeigentümer zu ermöglichen, wurden die Anlagen und Leitungen unterirdisch errichtet. Dadurch ist sichergestellt, dass landwirtschaftliche Grundstücke auch weiterhin von den Grundeigentümern bewirtschaftet werden können, was eine vorteilhafte Situation für alle Beteiligten darstellt. Um dennoch alle an ein Gashochdrucknetz gestellten Sicherheitsanforderungen zu erfüllen, sind jedoch

vereinzelt auch verschiedene oberirdisch sichtbare Anlagenteile erforderlich. All dies stützt sich entsprechend auf Dienstbarkeitsverträge.

## Erneuerung der Dienstbarkeitsverträge als Grossprojekt

Bei Ablauf eines Dienstbarkeitsvertrages würde ohne dessen Erneuerung die entsprechende privatrechtliche Rechtsgrundlage entfallen, Anlagen oder Leitungen in bzw. auf dem Grundstück des Grundeigentümers zu belassen. Dadurch wäre beispielsweise für Swissgas ihre im öffentlichen Interesse erfolgende Energieversorgungsaufgabe grundsätzlich in Frage gestellt. Um dies zu vermeiden, sind ablaufende Dienstbarkeitsverträge rechtzeitig zu erneuern. Es ist offensichtlich, dass dies mit Blick auf die langfristige Bindung und die «Natur» der Dienstbarkeitsverträge partnerschaftlich zu erfolgen hat. Wenn dies trotz aller partnerschaftlichen Anstrengungen nicht möglich ist, sieht die Gesetzgebung bei Vorliegen öffentlichen Interesses die Möglichkeit von Enteignungsverfahren vor. Diese sind dann für ein Versorgungsunternehmen

die letzte verbleibende Möglichkeit zur Erlangung der Dienstbarkeiten bzw. der damit verbundenen dinglichen Rechte zwecks Fortführung des Anlagen- und Leitungsbetriebs. Als ultimo ratio sind sie aber möglichst zu vermeiden. Denn für Grundeigentümer wie Netzbetreiber bedeuten Enteignungsverfahren, dass eine Schätzungskommission / Behörden über das Vorliegen des öffentlichen Interesses sowie die Entschädigung befinden.

Ab dem Jahr 2023 bis zum Jahr 2026 erreichen die rund 3'500 Dienstbarkeitsverträge von Swissgas das Ende ihrer Vertragslaufzeit. Der grösste Teil davon endet in den Jahren 2023 und vor allem 2024. Deswegen wurde bereits 2021 ein Projekt gestartet, um mit allen Grundeigentümern die auslaufenden Verträge einvernehmlich zu verlängern. Dadurch wird Rechts- und Planungssicherheit geschaffen für den dauerhaften zukünftigen Weiterbetrieb der Energieversorgungsanlagen und -Leitungen von Swissgas. Für ein personell sehr kleines Unternehmen wie Swissgas ist ein derartiges Vorhaben ein Grossprojekt. Es ist dabei zu bedenken, dass diese Komplett-erneuerung zum ersten Mal nach

50 Jahren stattfindet, bisher ergaben sich allenfalls einzig kleinere Anpassungen der Verträge im Laufe der Zeit. Viel grössere andere Infrastrukturnetzbetreiber, wie z.B. die das Höchstspannungsnetz der Schweiz betreibende Swissgrid, haben vor kurzem ebenfalls entsprechende Projekte aufgelegt. Im Falle von Swissgrid etwa wurde angesichts der sehr grossen Anzahl von ca. 60'000 zu erneuernden Dienstbarkeitsverträgen das Projekt als Bestandteil des gesamten Dienstbarkeitsmanagements für die Periode von 2021 - 2025 öffentlich ausgeschrieben und extern vergeben.

Das Grossprojekt «Erneuerung Dienstbarkeitsverträge» von Swissgas ist mit einem Vorprojekt gestartet worden. Für das gesamte Vorhaben wurde im Auftrag des fachlich zuständigen Mitglieds der Geschäftsleitung ein Projektteam unter Leitung eines dafür intern «freigestellten» Projektleiters eingerichtet. Es ist in verschiedene Teilprojekte aufgeteilt und wird mit externer Unterstützung (EVU Partners) umgesetzt, wobei prioritär auf interne Ressourcen gesetzt wird. Dieses Vorhaben bedeutet einen grossen Zeitaufwand für alle daran Beteiligten. Um dennoch einen möglichst schlanken und transparenten Prozessablauf sicherzustellen, wurde eine Datenbank entwickelt, mit welcher sämtliche Prozessschritte von der Erstellung eines erneuerten Dienstbarkeitsvertrags bis zur letztlichen Eintragung ins Grundbuch dokumentiert und verfolgt werden können.

Da Swissgas in sieben Kantonen Anlagen und Leitungen betreibt, mussten auch in all diesen Kantonen verschiedene Notariate für die Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts gefunden und beauftragt werden. Ferner sind auch Katasterämter und Geometerbüros in die Projektorganisation einzubinden. Die zahlreichen nach Gemeinden organisierten Grundbuchämter erhöhen die Komplexität noch. Um alle rechtlichen Vorgaben zu erfüllen, sind schliesslich entsprechende Beglaubigungen, Unterschriften und Vollmachten von allen am Prozessablauf Beteiligten notwendig.



# TÄTIGKEITEN GESCHÄFTSLEITUNG

Die Mitglieder der Geschäftsleitung Swissgas sind in verschiedenen Gremien und Behörden vertreten. Neben dem operativen Geschäft sind sie auch in Projekte und Arbeitsgruppen involviert, welche die Interessen der Schweizer Erdgasnutzer auf nationaler und internationaler Ebene betreffen.

Im Berichtsjahr 2021 hat sich die Geschäftsleitung weiter vertieft mit den operativen Auswirkungen und nötigen Anpassungen im Zusammenhang mit dem vom Verwaltungsrat gefassten Beschluss zur Entflechtung Swissgas befasst.

Konzeptionelle und systemseitige Anpassungen, um die Handel/Transport-Entflechtung weiter umzusetzen, Weiterführung der behördlich verlangten Screenings der Personen- sowie Naturgefahren, Vorbereitung des Projektes Erneuerung Dienstbarkeitsverträge, Optimierung von Betriebskosten und -abläufen, operative Vorbereitungen für die Periode der Maintenancearbeiten auf der TENP wie auch erste Vorbereitungen für die Marktgebietszusammenlegung in Deutschland waren unter vielen anderen Themen, welche behandelt und einer optimalen Lösung für Swissgas und ihren Aktionären zugeführt wurden.

Im Asset Management wurde die Standortanpassung und parallele Optimierung von Büro-, Arbeits- und Lagerflächen erfolgreich durchgeführt.

Weiter war Swissgas in verschiedenen Arbeitsgruppen präsent, zum Beispiel der Arbeitsgruppe Vorsorgeplanung für den Ausfall Transport Gas, Arbeitsgruppe Revision Rahmenbericht sowie Joint Maintenance Planning 2021/2022, um nur einige zu nennen.

Auch im Berichtsjahr 2021 blieb die Corona-Virus-Pandemie eine Herausforderung für die Geschäftsleitung. Der Betrieb ebenso wie der Gastransport verliefen jederzeit störungsfrei. Wie im Vorjahr fanden aufgrund der Pandemie keine Personalanlässe statt.

Im Berichtsjahr 2021 gab es keinen Wechsel in der Geschäftsleitung Swissgas.

# TÄTIGKEITEN VERWALTUNGSRAT

Im Berichtsjahr 2021 hat der Verwaltungsrat Swissgas sechs ordentliche Sitzungen abgehalten. Nur die Hälfte der Sitzungen, so die ordentliche Generalversammlung sowie die konstituierende VR-Sitzung im Juni konnten physisch in Bern durchgeführt werden. Aufgrund der restriktiven geltenden Corona-Regeln fanden diese jedoch im kleinsten Kreise mit den Aktionären und ohne Gäste statt. Der festliche Teil der Generalversammlung wurde aufgrund der unsicheren Entwicklung der Pandemie in den November verschoben. Dann aber konnte die 50-Jahr-Jubiläums-Generalversammlung mit geladenen Gästen aus dem In- und Ausland physisch in Bern stattfinden.

Neben den jährlich wiederkehrenden Traktanden wie Jahresrechnung, Budget und Risikobericht befasste sich der Verwaltungsrat unter anderem mit der Thematik des Risikoscreenings. Das von der

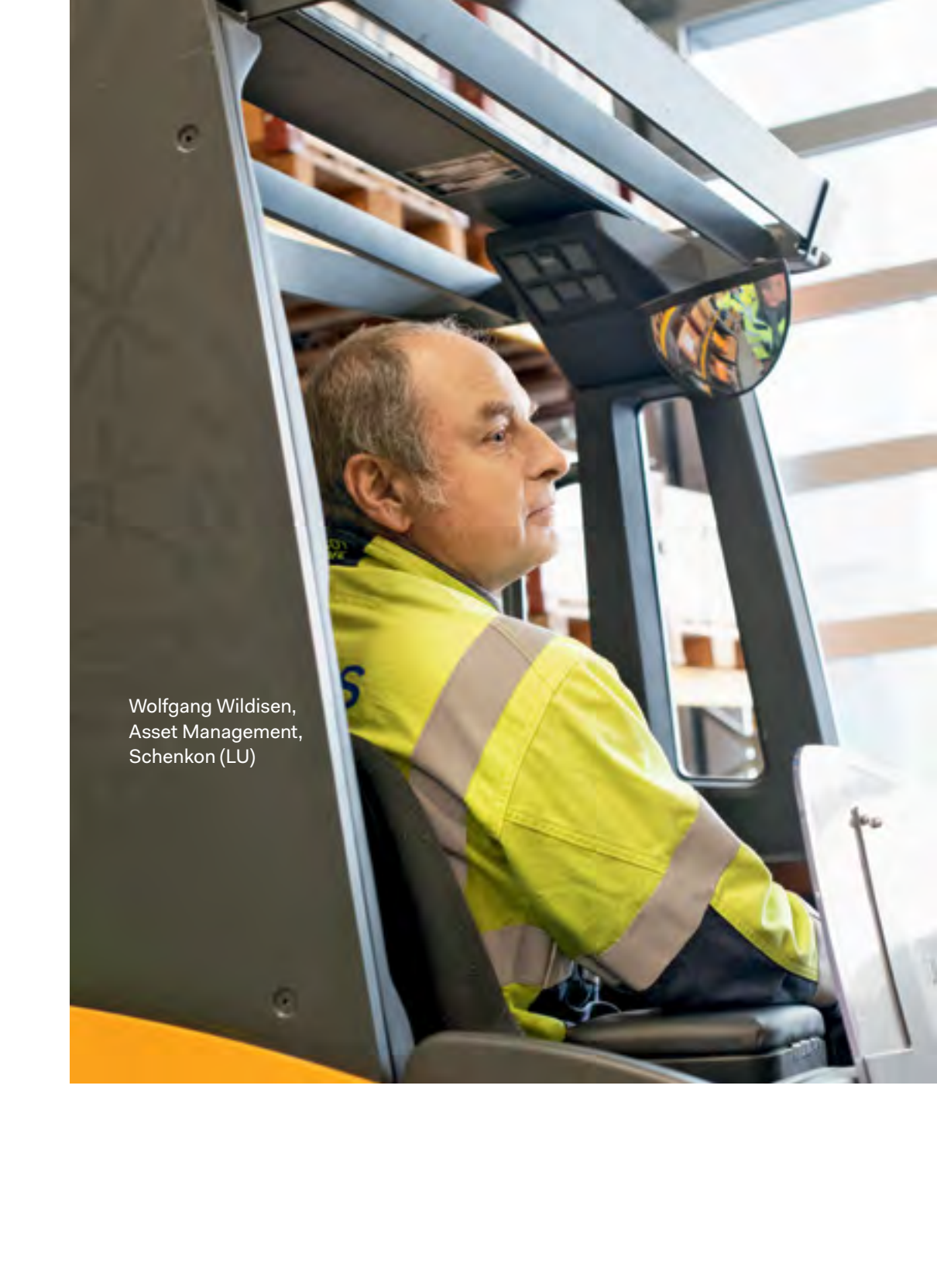
Geschäftsleitung erarbeitete Projekt zur Optimierung der Betriebsabläufe und -Kosten wurde behandelt und zur Umsetzung durch die Geschäftsleitung freigegeben. Die weitere betriebliche Umsetzung der beschlossenen Entflechtung von Swissgas von der integrierten Gesellschaft zur fokussierten Netzgesellschaft, ihre damit verbundene strategische Neuausrichtung sowie die politischen Herausforderungen in Zusammenhang mit den Forderungen nach Klimaneutralität und Verabschiedung von fossilen Brennstoffen waren neben weiteren strategischen, operativen und finanzpolitischen Themen Gegenstand der Beratungen.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es zwei Wechsel im Verwaltungsrat. Auf die ordentliche Generalversammlung gab das langjährige Mitglied des Verwaltungsrates Felix Strässle seinen Rücktritt bekannt. Er tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Weiter trat Daniel Schafer als Verwaltungsrat zurück. Er übernimmt eine neue berufliche Herausforderung. Die beiden designierten Nachfolger, Marcel Rindlisbacher und Markus Küng wurden anlässlich der ordentlichen Generalversammlung in den Verwaltungsrat gewählt. Alle anderen bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrates wurden in ihrer Funktion bestätigt. Ebenso stimmten die Aktionäre den Geschäften gemäss den Anträgen des Verwaltungsrates zu.

Im Berichtsjahr 2021 fand, wie in den Vorjahren, keine Delegiertenversammlung statt.

*... Kurz bevor Herr T. in Oberwil  
(ZG) das Gewächshaus verlässt, schaltet  
er um 18:12 die Wärmeanlage zurück  
auf Nachtbetrieb ...*

Für das gute Gedeihen von Gemüse und Obst in einem Gewächshaus sind die richtige Luftfeuchtigkeit und die richtige Wärme essenziell. Viele Gewächshäuser verwenden dazu Erdgas.

A photograph of a man, Wolfgang Wildisen, operating a forklift in a warehouse. He is wearing a high-visibility yellow safety shirt with reflective silver stripes and a blue letter 'S' on the sleeve. He is seated in the operator's cab, looking forward. The background shows the interior of a warehouse with wooden pallets on shelves. The lighting is bright, suggesting an indoor facility with large windows or skylights.

Wolfgang Wildisen,  
Asset Management,  
Schenkon (LU)



Markus Weber,  
IT,  
Zürich (ZH)

*...Am Freitagabend um 17:30  
setzt sich Frau M. in Basel (BS) ans  
Steuer ihres anthrazitfarbenen  
Audi A3 Sportback g-tron. Bevor es ins  
Weekend geht, tankt sie an der Ruedi  
Rüssel CNG Tankstelle voll...*

Über 145 CNG-Tankstellen gibt es in der Schweiz. 2020 waren über 14'000 Fahrzeuge mit Erd- oder Biogas unterwegs, weltweit sind es 18 Millionen. Der Bund fördert klimafreundliche Treibstoffe durch finanzielle Anreize. So ist die Mineralölsteuer auf Erdgas-Treibstoff reduziert und Biogas ist ganz von der Mineralölsteuer befreit.

## Verwaltungsrat

### Präsident

André Dosé, Präsident  
4144 Arlesheim / 6300 Zug

### Vizepräsident

Philippe Petitpierre  
Präsident und Delegierter  
Verwaltungsrat, Holdigaz  
1800 Vevey

### Vizepräsident

Andres Türlér  
Präsident des Verwaltungsrates,  
Erdgas Ostschweiz AG  
8010 Zürich

### Mitglieder

Dr. Martin Schmid  
Präsident, Verband der  
Schweizerischen Gasindustrie  
8002 Zürich

Roger Schneider  
Geschäftsführer, GRAVAG Erdgas AG  
9430 St. Margrethen

Felix Strässle (bis 29. Juni 2021)  
Direktor, Regio Energie Solothurn  
4502 Solothurn

Marcel Rindlisbacher (ab 29. Juni 2021)  
Direktor, Regio Energie Solothurn  
4502 Solothurn

Daniel Schafer (bis 29. Juni 2021)  
CEO energie wasser bern  
3001 Bern

Markus Küng (ab 29. Juni 2021)  
Leiter Geschäftsbereich Netze,  
Industrielle Werke Basel IWB  
4002 Basel

Vincent Collignon  
Direktor, Services industriels  
de Genève  
1219 Le Lignon

Stephan Marty  
Verwaltungsrat  
ewl energie wasser luzern  
6002 Luzern

Marc-Antoine Surer  
Vertriebsdirektor, Services  
industriels de Lausanne  
1002 Lausanne

Michael Baumer  
Stadtrat  
Vorsteher, Departement der  
Industrielle Betriebe  
8001 Zürich

## Geschäftsleitung

### CEO

Ruedi Rohrbach

### Leiter Energielogistik

Christoph Geiger

### Leiter Transportmanagement

Michael Gubler

### Leiter Asset Management

Peter Massny

### Leiter Finanzen und Dienste, CFO

Pascal Wismer

## Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG,  
8050 Zürich

# MITWIRKUNG IN INTERNATIONALEN ORGANISATIONEN

Für Swissgas ist die Mitwirkung in internationalen Gremien von sehr grosser Bedeutung. Es können dadurch nicht nur notwendige und hilfreiche Kontakte geknüpft und gepflegt, sondern vor allem im Sinne eines Monitorings frühzeitig Informationen über sich abzeichnende Veränderungen im relevanten Marktgeschehen erworben werden. Swissgas ist unter anderem in den nachfolgenden internationalen Organisationen Mitglied:

**Eurogas:** Übergreifender europäischer Branchenverband der Erdgaswirtschaft

**EGIG:** Vereinigung verschiedener europäischer Hochdrucknetzbetreiber für die Pflege und Nutzung einer gemeinsamen Datenbank über Schadenereignisse im europäischen Erdgashochdrucknetz

**GIE:** Europäischer Branchenverband der Betreiber von Hochdrucknetzen, grossen Erdgasspeichern sowie LNG-Terminals

**ENTSOG:** Europäische Vereinigung der «Transmission System Operators for Gas»

**IGU:** Übergreifender internationaler Branchenverband der Erdgaswirtschaft

**Marcogaz:** Europäischer Branchenverband der Erdgaswirtschaft, fokussiert auf technische Aspekte wie Standardisierungen, Normen, Zertifizierungen, Anlagensicherheit usw.

**World Energy Council / Global Gas Centre:**

Weltweite Organisation wichtiger Energieakteure, wobei Global Gas Centre als internationale Plattform für die Erdgaswirtschaft wirkt

**EASEE-Gas:** Europäische Vereinigung von Erdgasgesellschaften mit dem Ziel, den physikalischen Fluss und virtuellen Handel von Erdgas mit harmonisierten Standards zu vereinfachen

**Cedigaz:** Internationale Vereinigung für Informationsaustausch über alle Wertschöpfungsstufen der Erdgaswirtschaft



## **Swissgas**

Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas

Grütlistrasse 44, 8002 Zürich

Tel: +41 44 288 34 00

administration@swissgas.ch

swissgas.ch

### **Konzept/Design:**

Marion Delhees, Achim Wieland

lookinglately

### **Fotografie:**

Katharina Lütscher

Friedel Ammann (Umschlag)

### **Lektorat:**

Brigitte Ulmer

### **Übersetzung:**

Semantis Translation SA

### **Engineering / Produktion:**

Köpflipartners AG

SWISSGAS 

